

[25699.] Heute versandte ich folgendes Circular:

**Oskar Welten,
Nicht für Kinder.**

Anfangs Juni wird zur Ausgabe gelangen:

**Nicht für Kinder.
Novellen**
von Oskar Welten.

Enthaltend die Künstler-Novelle:

„Monsieur en passant“,

die humoristische Novelle:

„Eine Nacht gefangen“,

die naturalistische Studie:

„Junge Hunde“ u. „Verbrochene Gläser“,
eine Novelle aus dem Eheleben.

Ca. 18 Bogen 8°. Hochelegante Ausstattung.
3 M. ord., 2 M. 25 s. netto, 2 M. baar
und 7/6.

✂ Vorausbestellungen bis 1. Juli 1884
effectuirt mit 40 %.

Für Leihbibliotheken 5 M. netto baar.

Oskar Welten's eigenartiges Talent, sich in seelische Probleme und Conflictte völlig zu vertiefen und dieselben ebenso lebensvoll als künstlerisch gediegen im Rahmen einer fesselnden Handlung auszugestalten, bewährt sich in diesen Arbeiten aufs glänzendste. In dem strengen Festhalten an den höchsten Gesetzen innerer Wahrheit und Natürlichkeit, mit vornehmem Verzicht auf alle äußeren, künstlichen Reizmittel bekennt er sich zur naturalistischen Schule im edelsten Sinne des Wortes. Sinnlichen Beweggründen und Katastrophen geht er weder aus dem Wege, noch sucht er dieselben auf, und zielt niemals auf frivole Effecte ab. Volle Harmonie der ethischen und ästhetischen Wirkung ist sein hohes künstlerisches Streben; seine Novellen „Nicht für Kinder“ werden also allen reifen, geistig vornehmen und vorurtheilsfreien Lesern und Leserinnen volle Befriedigung gewähren.

Die eingehende Begründung der Normirung eines erhöhten Preises für die Zwecke des gewerbsmäßigen Verleihs geschieht vom Verfasser, dessen energisches und sachgemäßes Auftreten auch den Lesern des Börsenblattes aus einem Artikel in demselben bekannt sein wird, in einem dem Buche als Vorwort einverleibten Aufsatz. Derselbe verbreitet sich in ebenso geschickter, wie ausführlicher Weise über die Leihbibliotheksfrage und wird jede bedeutende Zeitung, speciell die Literaturzwecken dienenden, Stellung zu dieser Frage nehmen müssen.

Die Ausgabe für Leihbibliotheken ist äußerlich erkennbar durch folgenden Passus:

Der Besitz dieses Exemplares berechtigt zur gewerbsmäßigen Verleihung desselben.

Alle übrigen Exemplare sind wie folgt signirt:

Die gewerbsmäßige Verleihung dieses Exemplares ist untersagt!

Indem ich zum ersten Mal den Versuch mache, die Leihbibliotheksfrage, deren Bedeutung von keiner Seite verkannt wird, praktisch zu lösen, bin ich mir der Schwierigkeiten, die der Erreichung des Zieles entgegenstehen, wohl bewusst; doch hoffe ich durch diese Maß-

regel den entscheidenden Anstoß zur gesetzlichen Regelung dieser eminent wichtigen Angelegenheit zu geben, so daß endlich die arg geschädigten Interessen des Sortimenters, des Verlegers und des Schriftstellers den ihnen gebührenden Schutz erhalten.

Ich bitte in erster Linie um Unterstützung von Seiten der soliden Sortimentersbuchhandlungen. Soweit die Inhaber derselben zugleich Besitzer von Leihbibliotheken sind, ist selbst eine directe materielle Einbuße bei dem außerordentlich billig angelegten Ladenpreise völlig ausgeschlossen; denn bei dem eigenartigen Inhalt des Buches, dem splendiden Aeußeren desselben und dem klangvollen Namen des Autors, wird

Nicht für Kinder

nicht nur geliebt, sondern für Reise- und Geschenkszwecke auch gern gekauft werden.

Aber auch bei dem mit Absicht so winzigen Preisaufschlag für Leihbibliotheken werden die Herren Leihbibliothekare, wenn sie nicht im Prinzip der Angelegenheit oppositionell gegenüberstehen, keinen Anstand nehmen können, im Interesse speciell der geschädigten Schriftsteller, mir ihre Unterstützung nicht zu versagen.

Indem ich um dieselbe ergebnis bitte, bemerke ich, daß sowohl auf dem nächsten Schriftstellertag von Seiten der Verlagsbuchhandlung über diesen ersten Versuch zur Lösung der Leihbibliotheksfrage Bericht erstattet werden wird, als auch in ausgedehntester Weise dafür Sorge getragen worden ist, daß die gesammte Tagespresse bei Besprechung des Buches selbst sich gleichzeitig dieses Stoffes, der die gesammte literarische Welt außerordentlich tangirt, warm annimmt.

Da die Nachfrage voraussichtlich eine bedeutende sein wird, vermag ich vorläufig nur solche Cond.-Bestellungen zu berücksichtigen, die gleichzeitig von Fest- resp. Baarbestellungen begleitet sind.

Hochachtungsvoll

Berlin SW. 48.

Wilhelm Jhleib
(Gustav Schuhr).

[25700.] Dieser Tage erscheint:

**Allerlei Schreinerwerk
für den Gebrauch
in bürgerlichen Wohnungen.**

Entworfen

von

Anton Huber.

Serie I. Lieferung 1 bis 3.

Preis der Lieferung von je 2 Blatt
1 M. 20 s.

Der Autor stellte sich die Aufgabe, Möbel zu entwerfen, die in Form der heutigen Stilrichtung und im Preis den Mitteln des mittleren Bürgerstandes entsprechen. Es ist sein Bestreben, reiche Schnitzerei, sowie complicirte Schreinerarbeit überall zu vermeiden, vielmehr den Hauptwerth auf schöne Profilierung und hübsche Dreh- und Sägearbeit zu legen. Das Werk erscheint lieferungsweise in 6 Serien von je 10 Blatt.

Wir bitten, um thätige Verwendung.

Berlin, 20. Mai 1884.

Ch. Claesen & Cie.,

Buchhandlung f. Architektur u. Kunstgewerbe.

[25701.] Die Encyklika des Papstes hat die Aufmerksamkeit der ganzen Welt von neuem auf den Freimaurerbund gerichtet.

Der Kampf Roms gegen die Freimaurerei ist der Kampf gegen die Vernunft, gegen die freie Wissenschaft, gegen die Unabhängigkeit des Staates, gegen die moderne Cultur und gegen den Liberalismus.

Diesen Kampf schildert der in etwa 10 Tagen erscheinende zeitges. blickliche Roman von

**J. G. Findel,
Schach-Bismarck.**

Br. 4 M.; geb. 5 M.

Schon vor dem Erscheinen hat die Presse davon Notiz genommen, so das „Echo“, die „Illustr. Ztg.“, die „L'Union Libérale“ in Verviers, das „Zwickauer Tageblatt“ u. a. m. Letzteres nennt die Behandlung der grossen Ereignisse von 1867—71 in der Form eines Romans einen glücklichen Griff. Die l'Union Lib. stellt bereits eine französische Uebersetzung in Aussicht.

Die gesammte gebildete Welt ist mit dem Freimaurerbunde als Vertreter der Geistesfreiheit und der Humanität im Kampfe gegen den Jesuitismus solidarisch verbunden; die Verbreitung des Romans ist ein Gebot des Gemeininteresses.

Der nationale Roman „Schach-Bismarck“ ist von durchaus keuscher und sittlicher Haltung, so dass er Jedem in die Hände gegeben werden kann; er wahrt die historische Treue auch da, wo die dichterische Erfindung freigestaltend eingreift.

Energischer Vertrieb ist freundlichst erbeten! Die ultramontane Pressmente wird denselben thatkräftig unterstützen.

Leipzig.

Die Verlagshandlung

J. G. Findel.

[25702.] In Kürze erscheint im Verlage von

H. Differt's Buchh. (B. Jaeger) in Cottbus:

Phrases et récits français

von Dr. Adolf Rothenbücher,

Director der Augustaschule zu Cottbus.

Dritte Auflage.

Preis cart. 90 s. ord.

Da die noch vorhandenen Vorräthe der 2. Auflage, welche bei der erloschenen Meyer'schen Buchhandlung hier erschienen und seit deren Erlöschen bei Herrn Elwin Stauder in Berlin zu haben waren, am letzten Schulwechsel den Bedarf nicht gedeckt haben, ersuche ich die Herren Sortimenter, in deren Wirkungskreis dies Buch eingeführt ist, umgehend Exemplare zu verlangen.

Ich bin gern bereit, einzelne Exemplare dieser neuen Auflage à cond. zu liefern, und bitte, für Neueinführung des Werkes bemüht zu sein.

Durch eingegangene Remittenden bin ich wieder in der Lage, von dem kurz vor Weihnachten 1883 erschienenen:

Handbuch der Moral,

von Dr. Adolf Rothenbücher.

8°. 225 S. 1 M. 80 s. ord., in Rechnung
25%, gegen baar 33¼% Rabatt.

einzelne Exemplare à cond. zu liefern, und bitte, bei Aussicht auf Absatz gef. zu verlangen.

Cottbus.

H. Differt's Buchhdlg.
(B. Jaeger).